

## Ausstellungen zu 30 Jahren Kinderrechte

**Vereinte Nationen** 1989 wurden in New York die Rechte von Kindern gestärkt. Tübingen feiert das mit mehreren Veranstaltungen.

**Tübingen.** Vor 30 Jahren wurden in New York die UN-Kinderrechte verabschiedet. Tübingen feiert das Jubiläum mit einer Reihe von Aktionen vom 9. bis 23. November. Alles beginnt mit einer Ausstellung in der Innenstadt: 20 Bilder zum Thema Kinderrechte stehen während der Aktionstage an verschiedenen Stationen in der Tübinger Innenstadt. Sie sind in Bilderrahmen befestigt, die in große Blumenkästen integriert sind.

Gemalt wurden die Bilder von Kindern aus der Grundschule Waldhäuser-Ost, dem Jugendhaus Pauline, der Grundschule Bühl, dem Carlo-Schmid-Gymnasium, der katholischen jungen Gemeinde Sankt Johannes und der Grundschule Wanne. Eröffnet wird die Ausstellung am Samstag, 9. November, ab 11 Uhr auf der Treppe vor der Stiftskirche mit einem Gruppenfoto der jungen Künstlerinnen und Künstler.

Kinder und Jugendliche, die sich künstlerisch mit dem Thema Kinderrechte auseinandersetzen möchten, können am Samstag, 16. November, ab 11 Uhr vor dem Stadtmuseum in der Kornhausstraße Graffiti gestalten. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht nötig. Kunstpädagogen des Museums halten Material bereit und geben Tipps und Anregungen.

Die Werke werden anschließend in verschiedenen Tübinger Unterführungen ausgestellt. Kinder und Jugendliche, die daran teilnehmen, sind am Dienstag, 19. November, ab 10.30 Uhr zu einer Kindersprechstunde mit Sozialbürgermeisterin Daniela Harsch in der Grundschule Waldhäuser Ost, Weißdornweg 22, eingeladen.

**Info** Das 30-jährige Bestehen der UN-Kinderrechte feiern verschiedene Institutionen und Einrichtungen der Stadt, darunter etwa der Arbeitskreis Asyl, die Wohlfahrtsverbände, der Kinderzirkus Zamboni, der Runde Tisch Kinderarmut und weitere. Eine vollständige Broschüre mit allen Veranstaltungen gibt's online: [www.tuebingen.de/presse#/27058](http://www.tuebingen.de/presse#/27058)

### Studium generale

**Weltethos als Lernprogramm Tübingen.** In der Reihe „Weltethos für das 21. Jahrhundert: Ein globales Lernprogramm“ spricht am Montag, 11. November, Eberhard Stitz, Präsident der Stiftung Weltethos. Sein Thema lautet: „Weltethos und das Recht“. Beginn ist um 18.15 Uhr im Kupferbau-Hörsaal 21.



Vom Regen ließen sich die Besucherinnen und Besucher der Gedenkkundgebung nicht abschrecken. Am Mikrofön Hans-Joachim Lang. Bild: Anne Faden

## Wie Verantwortung erwächst

**Gedenken** Zum 81. Jahrestag der Pogromnacht wurde an die Rolle der Universität im Nationalsozialismus und ihre heutige Verantwortung erinnert. *Von Aleksandar Mitrevski*

Das „Netzwerk gegen das Vergessen“ hat am Freitag nachmittag bei anhaltendem Regen auf dem Geschwister-Scholl-Platz die Rolle der Tübinger Universität für die nationalsozialistische Vergangenheit der Stadt thematisiert.

Der frühere TAGBLATT-Redakteur Hans-Joachim Lang, Honorarprofessor und Teil des Arbeitskreises „Universität Tübingen im Nationalsozialismus“ befasste sich wissenschaftlich unter anderem mit der „Zigeunerforschung“ in der NS-Zeit und der Zwangssterilisierung. Auf die Frage, wie man mit der Verantwortung durch die historische Last umgehen solle, hatte er eine einfache Antwort: „Annehmen!“

Er nahm den Standort als Beispiel dafür, dass man nicht immer konsequent mit der Erinnerung umgegangen sei. „Auf einen ähnlichen Namen hätten die Tübinger früher kommen können“, stellte er fest. Die Nationalsozialisten hatten den Platz vor der Neuen Aula „Langemarckplatz“ genannt. Auf Geheiß der französischen Besatzungsbehörde wurde er 1945 zum „Schollplatz“. Erst 1963 gab ihm der Gemeinderat den heutigen Namen.

Man brauche sehr lange, um das ganze Unrecht im Detail erfahren zu können. Als Beispiel führt Lang an, dass nie vollständig geklärt wurde, wer für den Brand

der Tübinger Synagoge verantwortlich war. Fassungslos zeigte sich Lang über die Gedenktafel im Eingangsbereich der Neuen Aula, auf der die Opfer neben den Tätern aufgeführt werden: „Gut gemeint heißt nicht immer, dass es

„Die Gegenwarts-tübinger sollten die Vergangenheit nicht ruhen lassen.“

**Hans-Joachim Lang**, über den Umgang mit Schuldbewusstsein

gut ist.“ So fügte er hinzu, dass man nirgends etwas über die ermordeten Alumni der Universität erfahren könne. „Interessieren sie sich, engagieren sie sich aktiv und nicht abstrakt“, forderte er die Zuhörenden auf.

Hans Probst, Ansprechperson der Regionalgruppe Tübingen des Vereins Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, hatte die Veranstaltung eröffnet. Nachdem im vergangenen Jahr keine Kundgebung vor der Neuen Aula genehmigt worden war, sei er nun froh, auf dem Geschwister-Scholl-Platz stehen zu dürfen. „Es ist ein ermutigendes Zeichen, nicht auf dem Gehweg stehen zu müssen“, sagte er und betonte, dass die Universität eine bleibende historische Verantwor-

tung habe: „Die Erinnerungskultur muss zur Uni gehören.“

Als zweiter Redner stand Universitätskanzler Andreas Rothfuß unter dem Vordach am Haupteingang der Neuen Aula. Auch er betonte die historische Verantwortung der Universität. „Sie hat nicht nur mit den Nazis sympathisiert, sondern war auch aktiv an der Verbreitung ihrer Lehren beteiligt“, erklärte er im Rückblick. Die Universität hatte im Jahr 1933 ohne Widerstand die Hakenkreuzfahnen gehisst. Sie müsse sich ihrer Mitschuld stellen.

Da das Geschwisterpaar Scholl für Zivilcourage stehe, sei auch der nach ihm benannte Platz als Standort der Kundgebung etwas Besonderes – „einen passenderen Ort hätte es nicht geben können“, sagte Rothfuß.

### Aktion Sühnezeichen Friedensdienste

**Der gemeinnützige Verein** wurde 1958 als Aufruf zur Anerkennung der Schuld für nationalsozialistische Verbrechen gegründet und ist beim Amtsgericht Berlin Charlottenburg eingetragen. Der gesamte Verein zählt deutschlandweit zirka 1100 Mit-

Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD im Tübinger Gemeinderat Dorothea Kliche-Behnke sprach über die untrennbare Verbindung zwischen Stadt und Universität. Als Beispiel nennt sie das Gräberfeld X auf dem Stadtfriedhof. Sie kritisierte, dass das Gräberfeld erst spät als Gedenkstätte eingerichtet worden sei. „Erst 1980 wurde der Opfer mit einer Bronzetafel gedacht.“ Von den 1000 bestatteten Menschen, die dem anatomischen Institut zu Verfügung gestellt worden waren, sind nur 517 namentlich bekannt. Die meisten waren hingerichtet worden oder an den Folgen der Zwangsarbeit gestorben. „Es gibt den Wunsch nach einer intensiven Auseinandersetzung“, so die stellvertretende SPD-Landesvorsitzende.

gliedern, die sich in Feldern wie Arbeit gegen Rechtsextremismus und Gedenkstättenfahrten engagieren. **Die Tübinger Regionalgruppe** besteht aus etwa 50 Mitgliedern, von denen 20 aktiv sind. So richtet die Gruppe ihren Fokus auf ver-

## Reinhold Wolf zu Gast bei Loretina

**Tübingen.** Der Tübinger Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut Reinhold Wolf ist am Sonntag, 10. November, Gast in der Reihe „Menschen und Bücher – Literatur im Loretto“. Frank Suppanz spricht mit ihm über Ernst Augustins Romane „Robinsons blaues Haus“ und „Raumlicht: Der Fall Evelyn B.“. Rupert Hausner vom LIT Tübingen wird aus den Romanen vortragen. Der vom Stadtteilverein Loretina veranstaltete Abend beginnt um 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Martin-Bonhoeffer-Häuser, Lorettoplatz 30.

### Notizen

**Hühner und Kaninchen Pfrondorf.** Der Kleintierzuchtverein Pfrondorf lädt am Samstag und Sonntag, 9. und 10. November, zur Lokalschau verbunden mit der 44. Schönbuchschau auf sein Vereinsgelände ein. Mitbeteiligt sind die Vereine aus Häslach und Steinbronn. Gezeigt werden Rassehühner und -kaninchen sowie Enten, Gänse und Tauben. Die Ausstellung ist am Samstag von 14 bis 22 Uhr, am Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

**Kirchenkonzert mit Arundo Pfrondorf.** Das Instrumentalensemble „Arundo“ gestaltet ein Konzert bei Kerzenschein am Sonntag, 10. November, von 20 Uhr an in der Evangelischen Kirche Pfrondorf. „Arundo“ sind die „Jugend musiziert“-Bundespreissieger Tobias Späth, Jan-Niklas und Simon Doll aus Oberkirch in der Besetzung Oboe, Fagott und Klarinette. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

**Martinsspiel am Martinstag Tübingen.** Die evangelische Martinsgemeinde in der Tübinger Frischlinstraße 35 lädt am Montag 11. November, 18 Uhr zu einem Martinsspiel ein. Schülerinnen und Schüler der Köstlingschule setzen das Leben des Heiligen Martin in Szene. Danach gibt es Würstchen und Punsch bei einem Martinsfeuer. Kinder sind eingeladen, ihre Laternen mitzubringen.

**Hirschauer können fragen Hirschau.** Die nächste öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates Hirschau findet am Dienstag, 12. November, um 19.30 Uhr im Rathaus statt. Auf der Tagesordnung steht eine Einwohnerfragestunde.

**PC und Word langsam erklärt Tübingen.** Die wichtigsten Handgriffe mit Maus und Tastatur erklärt ein neuer Kurs der Tübinger Volkshochschule, Katharinenstraße 18, ab Dienstag, 12. November, immer dienstagsabends ab 18.30 Uhr. Er richtet sich an User ohne Erfahrungen mit dem Computer, die sich ein langsames Lerntempo wünschen. Auch das Textsystem Word wird erklärt. Anmeldung telefonisch unter 070 71/56 0330 und online: [www.vhs-tuebingen.de](http://www.vhs-tuebingen.de).

ANZEIGE

## Wenn der Schuh drückt...

**2. Vortrag „Hallux valgus und mehr“ am Dienstag, 12. November, um 19.30 Uhr, mit Silke Lein, Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie**

Überwältigendes Interesse herrschte beim 1. Vortrag von Silke Lein in der Loretto-Klinik. Nicht alle Interessierten konnten einen Platz im Vortragssaal ergattern. Deshalb wird am nächsten Dienstag, 12. November, noch einmal der gleiche Vortrag über „Hallux valgus und mehr“ stattfinden. Silke Lein wird sich in ihrer Präsentation auf den Vorfuß konzentrieren. Ob es ein klassischer Hallux valgus (Großzehballen) ist, der einen quält, oder aber Hammer- und Krallenzehen, ein Schnei-

derballen oder das Morton-Neurom (Nerveneinengung), Lein wird an diesem Abend anhand einer Präsentation veranschaulichen, wo die Ursachen liegen und wie man Abhilfe schaffen kann. Außerdem wird sie Hilfsmittel zeigen, die einem den Alltag erleichtern können. Tübingen kennt sie gut, denn hier hat sie bis 2004 Medizin studiert. Silke Lein ist die neue Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie an der Loretto Klinik. Sie verstärkt das erfahrene Team um die Herren Drs. Frunder, Rauscher und Kornblum.

„Mein Schwerpunkt sind Füße“, so Lein. Die konservative Fußbehandlung ist ein Spezialgebiet. „Man muss nicht alles gleich operieren“, so die erfahrene Fachärztin. Einen weiteren Schwerpunkt legt sie auf das diabetische Fußsyndrom, das bei etwa 15 Prozent aller Diabetiker auftritt. Hier bedarf es einer intensiven Kontrolle und Versorgung durch den Facharzt.

Alle Interessierten sind herzlich um 19.30 Uhr in die Katharinenstraße 10, ins 4. OG, eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Vortrag ist kostenlos.



**Loretto Klinik**

**Silke Lein  
Loretto-Klinik  
Katharinenstraße 10  
Telefon: 0 70 71 - 3 69 155  
info@lorettoklinik.de**



Hallux valgus nach Operation.